

INHALTSÜBERSICHT

ERSTER TEIL

WELTGESCHICHTE

EINLEITUNG: Die Frage nach der Struktur der Weltgeschichte. . . .	15
1. DIE ACHSENZEIT	19
a. Charakteristik der Achsenzeit	20
b. Die Struktur der Weltgeschichte von der Achsenzeit her entworfen	25
c. Prüfung der These von der Achsenzeit	28
1. <i>Ist der Tatbestand gegeben?</i>	28
2. <i>Welcher Art ist der behauptete Parallelismus?</i>	31
3. <i>Welche Ursache hat dieser Tatbestand?</i>	33
4. <i>Die Frage nach dem Sinn der Achsenzeit</i>	40
2. SCHEMA DER WELTGESCHICHTE	43
3. VORGESCHICHTE	49
a. Geschichte und Vorgeschichte	49
b. Verhalten zur Vorgeschichte	52
c. Zeitliches Schema der Vorgeschichte	55
d. Was geschah in der Vorgeschichte?	56
1. <i>Biologische Eigenschaften des Menschen</i>	58
2. <i>Geschichtlicher Erwerb</i>	63
e. Gesamtaspekt der Vorgeschichte	64
f. Die Frage nach der Zusammengehörigkeit aller Menschen.	65
4. DIE ALTEN GESCHICHTLICHEN HOCHKULTUREN	68
a. Überblick	68
b. Welche Ereignisse haben die Geschichte eingeleitet?	69
c. Das Gemeinsame und die Unterschiede der alten Hochkulturen	73

5. DIE ACHSENZEIT UND IHRE FOLGEN	76
a. Die Strukturierung der Weltgeschichte durch die Achsenzeit	76
b. Die Weltgeschichte nach dem Durchbruch	79
c. Die Bedeutung der indogermanischen Völker	81
d. Geschichte des Abendlandes	83
1. <i>Gesamtaspekt</i>	83
2. <i>Die Bedeutung der christlichen Achse</i>	84
3. <i>Die Bildungskontinuität des Abendlandes</i>	85
6. DAS SPEZIFISCHE DES ABENDLANDES	87
<i>Länder und Völker — Politische Freiheit — Konsequente Rationalität — Innerlichkeit persönlichen Selbstseins — Unumgänglichkeit der Welt — Undogmatik und Ausnahme — Ausschließlichkeitsanspruch — Entschiedenheit — Persönlichkeiten</i>	
7. ORIENT UND OKZIDENT	93
8. NOCH EINMAL: SCHEMA DER WELTGESCHICHTE	98

GEGENWART UND ZUKUNFT

1. DAS SCHLECHTHIN NEUE: WISSENSCHAFT UND TECHNIK	109
Einleitung	109
I. DIE MODERNE WISSENSCHAFT	110
a. Charakteristik der modernen Wissenschaft.....	111
1. Universal. 2. Grundsätzlich unfertig. 3. Dem Kleinsten zu- gewandt. 4. Kein Kosmos, aber Kosmos der Wissenschaften. 5. Radikalität. 6. Keine herrschenden Kategorien, sondern Be- mächtigung aller Kategorien. 7. Wissenschaftliche Haltung	
b. Frage nach der Herkunft moderner Wissenschaft	117
<i>Soziologische Bedingungen — Der Machtwille — Die biblische Religion</i>	
c. Verkehrungen und Aufgaben moderner Wissenschaft	124
II. DIE MODERNE TECHNIK	127
a. Wesen der Technik	131
1. Definition der Technik	131
2. Der große historische Einschnitt innerhalb der Technik	134
b. Wesen der Arbeit	138
1. Definition der Arbeit	138
2. Die Arbeit nach dem Einschnitt der modernen Technik	142
c. Wertschätzung von Arbeit und Technik	146
<i>Wertschätzung der Arbeit</i>	<i>146</i>
<i>Wertschätzung der modernen Technik</i>	<i>148</i>
1. Entfernung von der Natur und neue Nähe zur Natur	150
2. Die Verkennung der Grenzen der Technik	152
3. Wahrnehmung der Dämonie der Technik	157
2. DIE GEGENWÄRTIGE SITUATION DER WELT	162
Einleitung	162
a. Charakteristik der gegenwärtigen Lage	163
1. Die Massen werden zu einem entscheidenden Faktor des Geschehens	163
2. Auflösung der überlieferten Werte (Glaubenslosigkeit) — Das Denken in Ideologien — Die Simplifikation — Das Leben aus der Negation	167
b. Die Frage, wodurch die gegenwärtige Lage entstanden ist	172
c. Zusammenfassung	177
<i>Universaler Vorgang — Maßstab der Beurteilung</i>	

3. DIE FRAGE NACH DER ZUKUNFT	180
<p><i>Einleitung über Prognosen: — Übersicht über den Sinn der Prognostik — Dokumente pessimistischer Prognosen des 19. Jahrhunderts — Der Fortschrittsgedanke — Biologische Prognosen — Sorge vor dem Abgrund der neuen Realitäten — Die Angst als Chance — Über prognostisches Verhalten</i></p>	
I. DAS ZIEL: DIE FREIHEIT	193
a. Der philosophische Begriff der Freiheit	194
b. Macht und politische Freiheit	200
II. DIE GRUNDTENDENZEN	217
a. Sozialismus	217
1. <i>Quellen und Begriff des Sozialismus</i>	217
2. <i>Macht</i>	218
3. <i>Planung und Totalplanung</i>	220
4. <i>Das Bild der Wirtschaft: Freie Konkurrenz oder Planwirtschaft?</i>	223
5. <i>Das Mittel der Planung: die Bürokratie</i>	227
6. <i>Die Grenze sinnvoller Planung</i>	229
7. <i>Sozialismus und Totalplanung</i>	236
8. <i>Motiv der Totalplanung und ihre Überwindung</i>	240
b. Welteinheit	242
<i>Einleitung: Die historische Analogie zum Ende der Achsenzeit</i>	243
1. <i>Weltimperium oder Weltordnung</i>	246
2. <i>Die politischen Machtpotenzen: Nationalstaaten und Großmächte — Urverteilung der Welt — Die klassische politische Freiheit — Erd- und Machtgefühl</i>	251
3. <i>Die Gefahren auf dem Wege zur Weltordnung: Ungeduld — Einmal erreichte Diktatur ist von innen nicht aufhebbar — Gefahr der absoluten Zerstörung</i>	255
4. <i>Gedanken gegen die Möglichkeit der Weltordnung</i>	262
5. <i>Die Idee der Weltordnung</i>	264
c. Glaube	266
<i>Einleitung</i>	266
1. <i>Glaube und Nihilismus</i>	268
2. <i>Aspekt der gegenwärtigen Lage</i>	269
3. <i>Frage nach den Grundkategorien ewigen Glaubens: Glaube an Gott — Glaube an den Menschen — Glaube an Möglichkeiten in der Welt</i>	273
<i>Die Folgen des Glaubens: Kraft aus dem Glauben — Toleranz — Beseelung allen Tuns</i>	275
4. <i>Der Glaube in der Zukunft</i>	277

VOM SINN DER GESCHICHTE

EINLEITUNG: Frage nach dem Sinn geschichtlicher Betrachtungen	287
1. GRENZEN DER GESCHICHTE	292
a. Natur und Geschichte	292
b. Vererbung und Tradition	293
c. Geschichte und Kosmos	294
2. GRUNDSTRUKTUREN DER GESCHICHTE	299
a. Das Allgemeine und das Individuum	299
b. Das Übergangsein der Geschichte.....	301
3. DIE EINHEIT DER GESCHICHTE	305
Einleitung	305
a. Auf Einheit deutende Tatbestände	306
1. <i>Einheit der menschlichen Artung</i>	306
2. <i>Das Universale</i>	310
3. <i>Der Fortschritt</i>	311
4. <i>Die Einheit in Raum und Zeit</i>	313
5. <i>Besondere Einheiten</i>	315
b. Einheit durch Sinn und Ziel	316
c. Einheit für die denkende Totalanschauung.....	319
<i>Zusammenfassung</i>	324
4. UNSER MODERNES GESCHICHTLICHES BEWUSSTSEIN..	328
a. Allseitigkeit und Präzision der Forschungsmethoden	328
b. Überwinden des Totaldenkens	329
c. Überwinden der nur ästhetischen Betrachtung	331
d. Einheit der Menschheit	332
e. Geschichte und Gegenwart werden uns untrennbar	333
5. ÜBERWINDUNG DER GESCHICHTE	335
ANMERKUNGEN	341